

PESCHER KURIER

Information des Bürgerverein Pesch e.V.

Nr. 3/83

NAMEN der STRASSEN und HÖFE in PESCH

Alles auf der Welt hat seinen Namen: Menschen, Tiere, Pflanzen - alle Dinge. Wie sonst sollte man im Sprachgebrauch eines vom anderen unterscheiden? So hat auch jede Straße und jeder Hof in unserem Ort einen Namen.

Daß die Straßen, die zu Nachbarorten führen, folglich Longe-richer-, Mengenicher-, Escher Straße und Auweiler Weg heißen, ist einleuchtend. Neben diesen 'Ortsnamen' tragen einige Straßen Bezeichnungen nach den örtlichen Gegebenheiten von gestern und heute, z.B. Pescher Holz, Steinrutschweg, Kapellenweg.

In den letzten Jahrzehnten sind um den alten Ortskern viele neue Wohnviertel gewachsen, die jeweils Namensgruppen bilden. Da sind die Dichter um den Heinerling, die verdienten Pädagogen nahe der Schule, die Viertel der Ärzte und Musiker.

Auch die Natur kommt in unserer Straßennamensgebung nicht zu kurz. Da gibt es Blumen- und Bäumenamen. Kennen Sie die Straßen der politisch Verfolgten im Naziregime? Pesch als Teil vom 'Hillige Kölle' hat auch einige Namen von Heiligen verewigt.

Blühende Kleinindustrie mit Handel und Wandel ist entsprechend 'im Gewerbegebiet' angesiedelt.

Sind Ihnen alle Straßen in Pesch bekannt? Kennen Sie alle Namen und deren Bedeutung? Auf einige gehen wir in dieser Ausgabe näher ein.



Straßen und Namen

Berti Schild

Pesch, einst Teil der Gemeinde Sinnersdorf im Landkreis Köln, wird gegen Ende der fünfziger Jahre zu einer Wohngemeinde für Stadt-Kölner. Allerdings: die ersten, die sich nach dem Kriege hier ihre Eigenheime bauen, sind Vertriebene aus den deutschen Ostgebieten. Ackerland wird nun in Bauplätze aufgeteilt, die durch Straßen erschlossen werden, deren Namensgebung der damalige Gemeinderat beschließt.

Die Erinnerung an die Schreckenszeit des Dritten Reiches ist noch lebendig, und drei neue Straßen erhalten die Namen von katholischen Arbeiterführern aus dem Kölner Raum, die als Widerstandskämpfer zu Opfern des Terror-Regimes wurden.

- So will man das Andenken ehren an Prälat Otto Müller, 1870-1944. Er was Verbandspräses des Westdeutschen Verbandes der katholischen Arbeitervereine. Nach dem 20. Juli 1944 wurde er verhaftet und verstarb in Berliner Untersuchungshaft.
- Nikolaus Groß, 1898 - 1945. Er war Bergmann, Gewerkschaftssekretär und Mitarbeiter von Otto Müller. Von 1927-1938 war er Hauptschriftleiter der Westdeutschen Arbeiter-Zeitung. Nach dem 20. Juli 1944 wurde er als Widerstandskämpfer verurteilt und hingerichtet.
- Bernhard Letterhaus, 1894-1944. Er war Bandwirker und Verbandssekretär. Von 1928-1933 war er Mitglied des Peußischen Landtages. Von der Gruppe des 20. Juli war er für ihre geplante Regierung als Arbeitsminister vorgesehen. Auch er wurde nach dem 20. Juli als Widerständler verurteilt und hingerichtet.

Die vielen Straßennamen, benannt nach Blumen und Bäumen, passen gut zur Vorstellung einer grünen Stadtrandssiedlung. Beim Birkenweg hat man den Namen wohl sehr wörtlich genommen: außer Birken, die anmutig ihre Äste und Zweige ausbreiten, soll anscheinend nichts auf den Bürgersteig geraten.



Tulpenweg

Die Straßen rings um die Schule an der Schulstraße tragen die Namen von Erziehern, die zu ihrer Zeit die Pädagogik zum Wohl der Jugend mit neuen Ideen fortschrittlich gestalteten.

- Maria Montessori, 1870-1952. Sie war italienische Ärztin und Pädagogin. Erfolgreich entwickelte sie Methoden, die die Selbständigkeit des Schülers und seine Selbsterziehung besonders fördern.
- Johann Heinrich Pestalozzi, 1746-1827. Er war Schweizer Erzieher und Sozialreformer, und er gilt als geistiger Schöpfer der modernen Volksschule. Die Erziehung suchte er durch mehr 'Anschauung der Natur' zu erneuern.
- Friedrich Fröbel, 1782-1852. Deutscher Volkserzieher. Er arbeitete bei Pestalozzi und war Schöpfer der Kindergartenbewegung. Besonders erstrebte er die Pflege des kindlichen Tätigkeitsdranges und die Förderung seiner Schöpferkräfte.
- Die Gaußstraße erhielt ihren Namen nach Karl-Friedrich Gauß, 1777-1855, deutscher Mathematiker und Astronom. Seine umfangreichen Arbeiten auf vielfältigen Gebieten der Mathematik waren richtungsweisend.

"Dichterviertel" E.H.

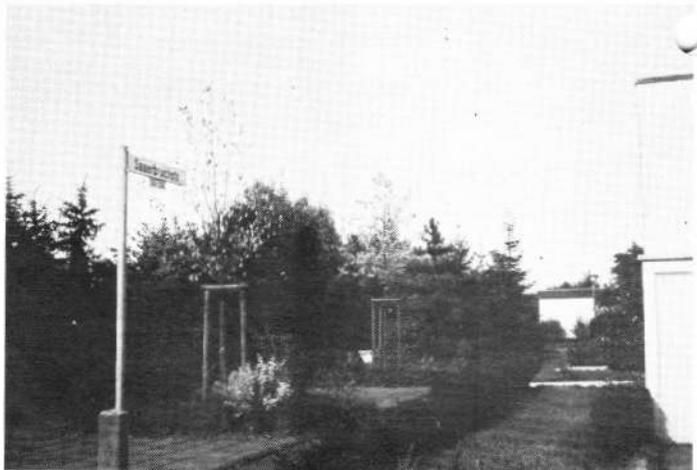
Wie überall in Pesch haben sich um den Ortskern Neubausiedlungen gruppiert. Im Dreieck Autobahnring Köln, Johannesstraße, Mengener Straße ist in Richtung Südwesten ein Wohnviertel aus Reihenhäusern, Bungalows und Eigentumswohnungen entstanden. Seine Straßen sind nach Dichtern und Schriftstellern benannt.

- Heinerling (Heinrich Heine, 1797-1856, deutscher Lyriker - Buch der Lieder).
- Kleistring (Heinrich von Kleist, 1777-1811, Dramatiker und Erzähler - Michael Kohlhaas).
- Kästnerstraße (Erich Kästner, 1899-1974, u.a. Jugendbuchautor - Emil und die Detektive).
- Eugen-Roth-Straße (Eugen Roth, 1895-1976, Erzähler, Gedichte - Ein Mensch ...).
- Grillparzerring (Franz Grillparzer, 1791-1872, österreichischer Dichter - Des Meeres und der Liebe Wellen).

"Arzteviertel" E.H.

An der Peripherie im Nordosten Peschs, zwischen Autobahn Neuß, Donatusstraße und Soldiner Straße ist vor dem Industriegelände ein weiteres Neubaugebiet entstanden. Die dort gebauten Straßen tragen die Namen von Männern, die auf dem medizinischen Sektor Weltruhm erlangten.

- Semmelweisstraße (Ignaz Philipp Semmelweis, 1818-1865, Hygieniker mit dem Ehrentitel 'Retter der Mütter').
- Röntgenstraße (Wilhelm Conrad Röntgen, 1845-1923, Physiker, Entdecker der Röntgenstrahlen, die Diagnostik und Therapie revolutionierten).
- Robert-Koch-Straße (Robert Koch, 1843-1910, Bakteriologe, entdeckte u.a. den Tuberkel- und Choleraerger).
- Behringweg (Emil von Behring, 1854-1917, ärztlicher Forscher, der das Diphtherieserum entwickelte).
- Sauerbruchstraße (Ferdinand Sauerbruch, 1875-1951, Chirurg, gilt als 'Vater' der modernen Brustraumchirurgie, konstruierte muskelbetriebene Kunstglieder - Sauerbruchprothesen).



Sauerbruchstr.

"Die Heiligen dominieren in Pesch" H.H.

Da ist das Viertel, das seine Straßen nach Namen von Heiligen benennt. Heilige, das sind Menschen, die sich durch besondere Werke, Gnaden oder ein Martyrium dem göttlichen Wesen sehr nahe gebracht haben und darum von der Kirche erst selig und dann heilig gesprochen wurden. Diese Verstorbenen werden offiziell verehrt, und ihnen zu Ehren gibt es im Laufe des Kirchenjahres besondere Fest- und Namenstage.

- Ursulastraße und Cordulastraße: Die Legende erzählt von der hl. Ursula, einer engl. Königstochter, die mit ihren Gefährtinnen (11.000 Jungfrauen) auf einer Pilgerfahrt per Schiff nach Rom im 3. Jahrhundert in Köln durch die Hunnen den Märtyrertod erlitt. Der Kult der heiligen Jungfrauen verbreitete sich im 12. Jahrhundert im ganzen Abendland, von Skandinavien bis zu den Mittelmeerländern, von England bis nach Rußland. Die Stadt Köln hat, eingedenk dieser Begebenheit, den 11.000 Jungfrauen einen Platz

im Stadtwappen gewidmet: das weiße Feld unter den Kronen der hl. Drei Könige, gefüllt mit 11 schwarzen Flämmchen. Die Geschichte der hl. Ursula dürfte vielen Kölnern bekannt sein. Die hl. Cordula, weniger geläufig, war eine der Gefährtinnen der hl. Ursula. Ihre Angst vor den Hunnenhorden war unbeschreiblich, sie verbarg sich einen Tag lang im dunkelsten Winkel des Schiffes, bis sie schließlich doch als letzte der 11.000 dem Märtyrertod nicht entinnen konnte.



Ursula -
Cordulastraße

- Elisabethstraße: Elisabeth von Thüringen, um 1207-1231, Gemahlin des gestrengen Landgrafen Ludwig v. Thüringen, eine Büsserin und besondere Wohltäterin der Armen gegen den Willen des Landgrafen.
- Marienstraße: Maria, Mutter Jesus von Nazareth, Magd des Herrn, unbefleckte Gottesgebärerin, steht an der Spitze aller Heiligenverehrung.
- Jakobusstraße: und Johannesstr.: Beide waren Apostel, von Jesus zur Verkündigung des Evangeliums ausgesandt. Sie gehörten zu den 12 Jüngern Jesu. Johannes galt als sein Lieblingsjünger. Jakobus erlitt 44 n. Chr. den Märtyrertod.
- Hubertusstraße: Der hl. Hubertus, gest. 727, war Bischof von Lüttich. Er ist Schutzpatron der Jäger, die ihn besonders verehren mit den bekannten Hubertusjagden, die jährl. am 3. Nov. (seinem Namensfest) stattfinden.
- Sebastianusstraße: Ein Märtyrer aus dem 3. Jahrhundert ist der hl. Sebastian, dessen Grab in den Katakomben der Via Appia bei Rom zu finden ist. Er ist der Schutzpatron der Schützen und der Seuchenkranken (Pest). Sein Namensfest wird am 20. Januar gefeiert.

Vor einigen Jahren, als Pesch Stadtteil von Köln wurde, sollten einige Straßennamen, die nun in Köln mehrfach vorkommen, abgeändert werden. Da war der Protest bei den Betroffenen lebhaft und man konnte erleben, daß es vielen nicht gleichgültig ist, wie die Straße heißt in der sie leben.

Kreis Köln, Land
Gemeinde bezirk Aimersdorf

Handzeichnung

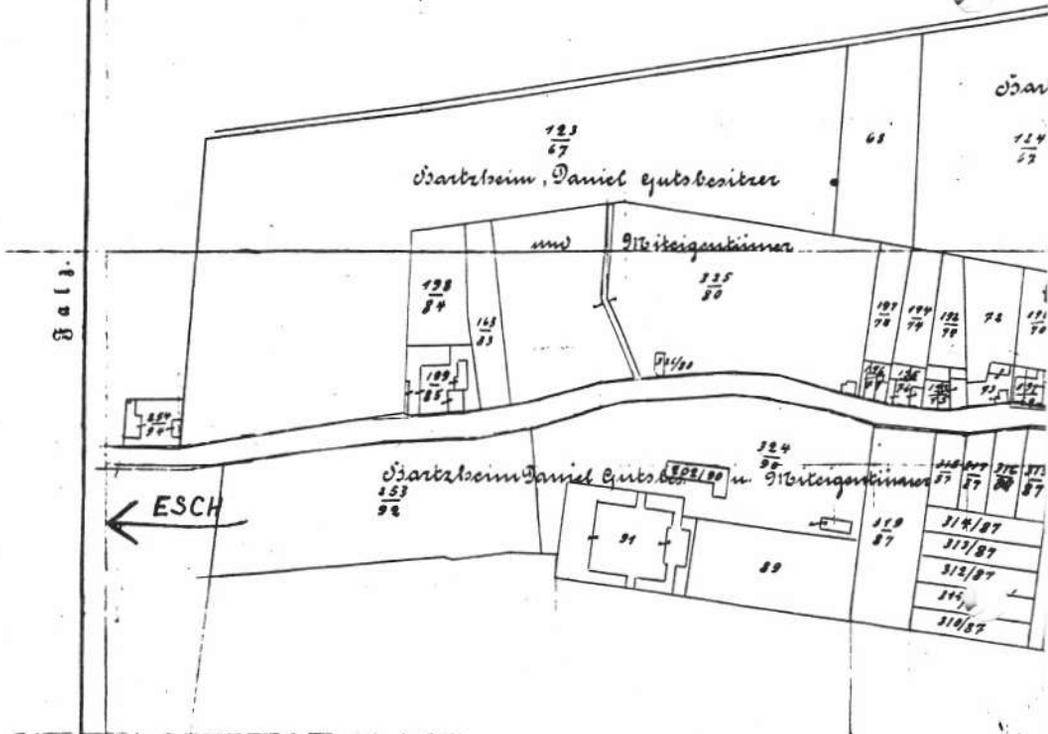
von einem Teil der in der Gemeindeammterrolle auf Artikel No. ... im Grundbuche Ba
Blatt ... eingetragenem Liegenschaften der Flur 5

Ausgefertigt aus der Grundvergemerkungskarte auf Ansuchen des Herrn Döringmeier
zum Zwecke

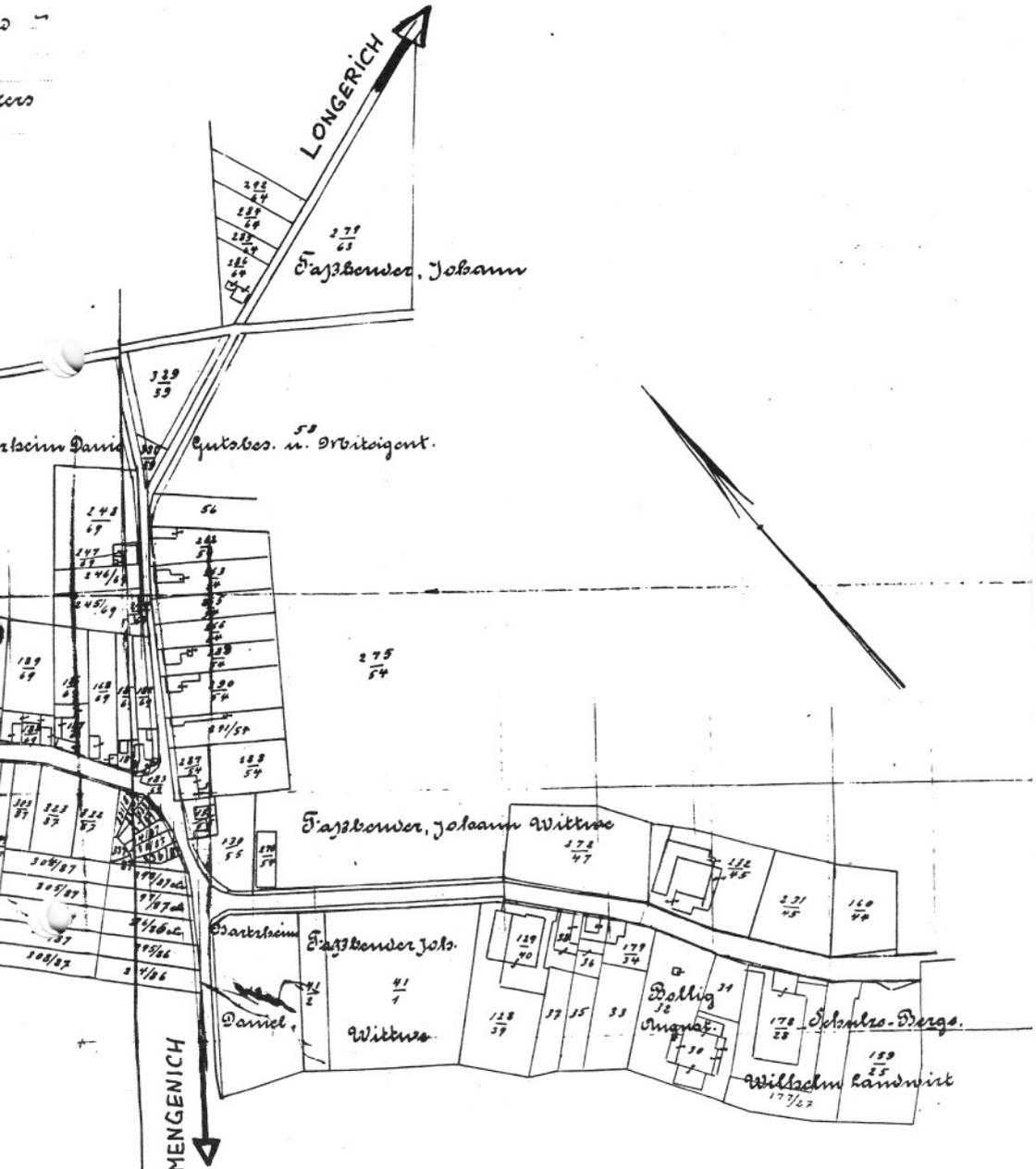
Köln, den 26. am 9. März 1904

Königliches Katasteramt III.

Girtler



Gebühr 3,00 M.
 Gebühr 2,00 M.
 für die
 Staatsschatz



HÖFE IN PESCH



"Dorfstraße"

Der Ort Pesch bestand früher nur aus einer Durchgangsstraße, die von der Militärringstraße nach Esch führte; die Dorfstraße, wie sie bis 1930 hieß. Später ging von der Ortsmitte aus eine Straße nach Longerich; die Haupt- und Bahnhofstraße.

An der Dorfstraße lagen einige größere und kleinere Bauernhöfe, die dazugehörenden Arbeiterhäuser sowie etliche Häuslerstellen. Von der Militärringstraße aus lagen links Heriberts-, Johannis-, Pauls- und Kriegshof, rechts der Hof 'Auf der Wonne' und der kleine Frechen-Jahn-Hof (Pfeifferhof). Heriberts- und Kriegshof gehörten, soweit bekannt, früher zum Andreaskloster.

In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts kaufte ein wohlhabender Bürger namens Hausmann den Kriegshof und ließ 1774 die Donatuskapelle errichten. Vom Eingang dieser Kapelle aus konnte man bei klarem Wetter durch die Torbogen des Kriegshofs hindurch die Türme der Abtei Brauweiler sehen. Ein späterer Besitzer des Kriegshofs kaufte 1870 den fast verfallenen Heribertshof und vergrößerte ihn auf Kosten des Kriegshofs. Seit 1894 ist der Heribertshof im Besitz der Familie Schulze-Berge. Der Kriegshof wurde 1903 von Gerhard Schumacher gepachtet und ist seit 1922 Eigentum der Familie Schumacher.

Der älteste Pescher Hof ist der Johannishof. Einer der Bewirtschafter des Johannishofs, August Bollig, ließ infolge Erbteilung für seinen Bruder auf der gegenüberliegenden Straßenseite einen Hof errichten; das Gut 'Auf der Wonne', das seitdem Eigentum der Familie Bollig ist. In neuerer Zeit entstand in unmittelbarer Hofnähe eine Siedlung, deren Straßen nach den Vornamen der früheren Hofbesitzer benannt wurden. Der Vater des heutigen Eigentümers kam 1944 auf seinem Hofgelände durch eine Luftmine ums Leben.

Der Paulshof wurde 1932 von einem Schafzüchter gekauft. In dieser Zeit ließ der Oberbürgermeister der Stadt Köln, Konrad Adenauer, den Grüngürtel rund um Köln anlegen. Ein Teil des zum Paulshof gehörenden Pachtlandes wurde zu Tauschzwecken aufgeteilt, um damit die Bauern zu entschädigen, die ihr Land für den Grüngürtel abgeben mußten.

Ab 1903 bekam Pesch die ersten neuen Häuser. In den späteren Jahren wurde einem der beiden Lebensmittelgeschäfte eine kleine Tankstelle und eine 'Poststelle' angegliedert.

1933 baute ein ganz kühner Bauherr sein Haus mitten hinein in Korn- und Rübenfelder, nur über einen unbefestigten Feldweg zu erreichen und natürlich ohne Wasser- und Lichtzuleitung: In die 'Steinrutsch'. Dieser Flurname und heutige Straßename steht für besonders steinigtes, minderwertiges Ackerland.



Steinrutschweg

Nach Kriegsende begann für Pesch (und nicht nur für Pesch) nochmals eine turbulente Zeit: Ehemalige Kriegsgefangene und Dienstverpflichtete verschiedener Nationalitäten rotteten sich zusammen und überfielen nachts Häuser und Gehöfte. Nachdem bei einem dieser Überfälle eine Frau erschossen wurde (Frau Schulze-Berge), richteten die Pescher eine 'Bürgerwehr' ein.

Keiner der Höfe dient heute mehr seinem ursprünglichen Zweck. Aber weiterhin stehen zwei von Ihnen, zumindest zeitweise, im Mittelpunkt des 'Dorfgeschehens': der 'Kriegshof' auf dem beim jährlichen Pfarrfest stets buntes Treiben herrscht und der Hof 'Auf der Wonne', in dessen 'Scheune Bollig' unter anderen auch der Bürgerverein zu unterhaltenden Veranstaltungen einlädt.

Aus der Vereinstätigkeit

Frühlingsfest 1983

Am Sonnabend, dem 11.6.1983, führten wir unser Frühlingsfest in der Scheune Bollig durch. Eine überfüllte Scheune gab den Verantwortlichen die Bestätigung, daß Feste dieser Art aus dem Jahresablauf nicht mehr wegzudenken sind. Die Aktiven hatten nicht nur ein gutes Programm zu bieten: eine schön geschmückte Scheune, ein vorzüglicher Service, verbesserte Sanitärverhältnisse und gewohnt gute Tanzmusik zeugten vom Bemühen, den Rahmen gut zu gestalten. Die große Beteiligung ist Dank für den Einsatz aller Helfer nach dem Motto, die Lebensqualität in Pesch zu verbessern.

Ausspracheabend am 12.9.1983

Der vom Vorstand vorgesehene Ausspracheabend wird zu diesem Termin nicht durchgeführt, da wir um die Zeit eine Bürgerinformation der Stadt Köln zur 'Verkehrsberuhigung in Köln-Pesch' erwarten. Dieses wichtige Ziel unserer Vereinsarbeit ist so dominierend, daß alles andere verschoben werden sollte. Wir haben das Versprechen der Stadt, in diesem Herbst die Pläne vorgestellt zu bekommen und erwarten endlich Verbesserungen für unsere Ortslage. Ein neuer Termin für den Ausspracheabend wird noch bekanntgegeben.

Kindergartensituation in Pesch

Als wir durch die Presse erfuhren, daß die Behindertenschule Kapellenweg nach den Sommerferien ihren Betrieb einstellt, haben wir die Bezirksverwaltung gebeten zu prüfen, ob diese Räume nicht für die Lösung der schwierigen Kindergartensituation in Pesch geeignet seien. Die Zwischeninformation ist positiv, und zur Zeit prüfen die verantwortlichen Behörden die Möglichkeit der Umfunktionierung. Wir hoffen auf eine Lösung, daß alle Kinder endlich auch am Ort einen Kindergartenplatz bekommen können und die Fahrten der Mütter nach Esch, Lindweiler oder Bocklemünd entfallen können.

Erholungsmöglichkeit im Pescher Wäldchen

Das Grünflächenamt hat nach langen Mühen Teile des öffentlichen Bereiches im Wäldchen hergerichtet. Dadurch sind die Wege und Sitzgelegenheiten benutzbar. Wir haben Zusagen für weitere Maßnahmen, um die bisher geringen Erholungsmöglichkeiten im Ortsbereich zu verbessern. Wir wissen, daß die großen Vorhaben, wie das Naherholungsgebiet Stöckheimer Hof noch Jahrzehnte auf sich warten lassen und sind in der Gegenwart auch für kleine Hilfen dankbar.

Ehemalige Flugzeughalle im Landschaftsschutzgebiet

Die Halle ist kürzlich abgebrannt. Alle verantwortlichen Politiker sind für eine Entfernung der Gebäudereste, da sie im Landschaftsschutzgebiet liegen. Wir haben die Stadt Köln gebeten, die Gesamt-Eigentumsfragen zu klären und uns zu informieren, da wir den Eindruck haben, daß die behördlichen Stellen die Situation nicht genau kennen. Auch wir sind für eine Entfernung der Kriegshinterlassenschaften, insbesondere, da die Anlage mitten im Erholungsgebiet liegt.

Bauvorhaben Longericher Str. 12

Mit großer Sorge haben wir beobachtet, daß das vorgenannte Bauvorhaben durch eine Änderung soweit an das Straßenprofil verlagert wurde, daß dort ein verkehrsgefährdendes Problem entsteht. Die Schaufensterfront wurde bis auf 1.20 m an den Bordstein vorgezogen, und es fehlt jeder 'Stauraum' für Einkäufer. Die erforderlichen Parkplätze liegen auf dem Hof des Grundstücks. Die Ausfahrt mündet in den Ampelbereich. Wir haben das Stadtplanungsamt auf diesen Mißstand hingewiesen und die Parteien entsprechend informiert.

Bolzplatz für Köln-Pesch

Es ist nach wie vor schwierig, ein geeignetes Grundstück zu finden. Trotzdem haben wir unsere Aktivitäten nicht eingeschränkt und hoffen, daß die zuständigen Stellen der Stadt Köln uns helfen werden. Für die Pescher Jugend wird zu wenig getan!

Anonyme Schreiben

Der Vorstand wurde angeschrieben, die Sammlung von Altpapier zu verbessern. Wir fragen uns, warum Vorschläge ohne Namensnennung abgegeben werden, da man doch gern in persönlicher Diskussion solche Probleme klären möchte. Wir sind sehr dankbar für alle Anregungen. Manches kann auch über Leserbriefe angeregt werden - aber bitte nicht anonym.

Gratulation

Im dritten Quartal gratuliert der Bürgerverein folgenden Mitgliedern:

Herrn Josef Schaaf am 6.9. 77 Jahre

Frau Maria Schumacher am 12.9. 74 Jahre.

Veranstaltungen

Stephan Lochner



Einladung zur Führung: Stephan Lochner und die Kölner Malerschule (Museumsbesuch) - Frau B. Schild

Am Donnerstag, dem 27. Oktober 1983 um 18.00 Uhr, werde ich Sie im Eingang des Wallraf-Richartz-Museums (An der Rechtschule) erwarten, um Ihnen im 1. Stock die Bilder von Stephan Lochner und einiger Zeitgenossen aus dem 15. Jahrhundert vorzustellen. Die Bilder aus dieser Zeit in ihrer malerischen Brillanz und ihrer hervorragenden handwerklichen Ausführung bilden einen Höhepunkt der rheinischen Kunstgeschichte. Es bringt Freude, ihre Schönheit zu betrachten, und ich hoffe, viele finden Zeit zu kommen.



Oktoberfest

Am Sonnabend, dem 1. Oktober 1983 um 19.30 Uhr, findet in der Scheune Bollig, Jakobsstraße, unser Oktoberfest statt. Es wird in gewohnter Weise für Unterhaltung gesorgt. Es gibt bayrisches Bier und bayrische Schmankerl für das leibliche Wohl. Wir laden hiermit alle Mitglieder herzlich ein und freuen uns natürlich auch über Gäste, die mit Ihnen und uns einige fröhliche Stunden verbringen möchten. Sichern Sie sich bitte frühzeitig Eintrittskarten. Wir reservieren Ihnen gern Plätze.



Herausgeber:

Bürgerverein Pesch e.V.
Escher Straße 52
Tel. 5903959

Verantwortlich für den Inhalt:

A. Schmidt

Redaktionsverantwortung:

H. Hein, E. Hoffmann,
K. Christukat, B. Schild